

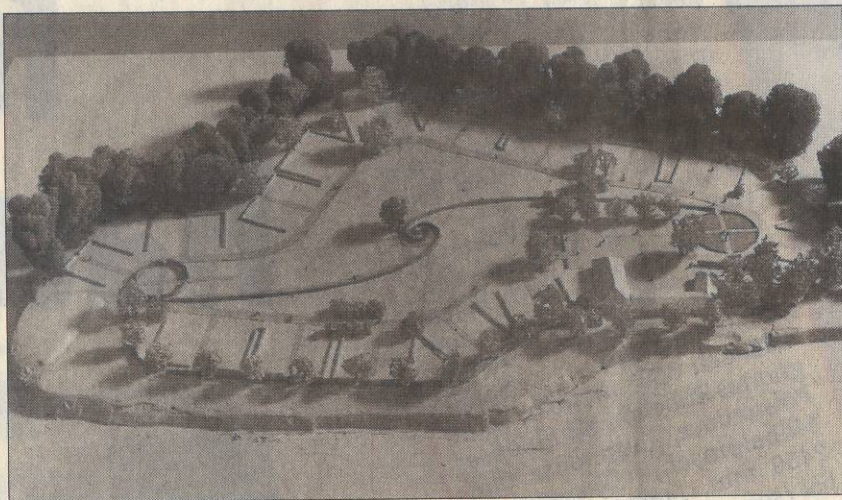
6

777 22.6.95

15

WIL/FÜRSTENLAND

Stadt des Friedens – nur noch für Wiler



Die spiralförmige Lehm-mauer (Bildmitte) des Friedhofs «Altstatt» verbindet die beiden kreisförmigen Elemente links und rechts.

Wil. Der Stadtrat hat das Konzept Neugestaltung und Erweiterung Friedhof Altstatt genehmigt. Trotz der geplanten Erweiterung hat die Neugestaltung des Friedhofs zur Folge, dass den Vertragsgemeinden Bonschhofen, Wilen, Rickenbach (evangelisch) und Zuzwil (evangelisch) aus Platzgründen auf Ende des Jahres 2000 das Bestattungsrecht im Friedhof Altstatt gekündigt werden musste.

Mit dem konzeptionellen Grundgedanken «Der Friedhof, die Stadt des Friedens» soll eine zeitgemässe Bestattungskultur geschaffen werden, die sowohl der christlichen Glaubenskultur als auch der heutigen multikulturellen Gesellschaft Rechnung trägt. Mit einer symbolhaften Ausgestaltung des Friedhofareals soll der Friedhof zu einem besinnlichen Erholungs- und Erlebnisraum werden.

Im Rahmen der vor dreieinhalb Jahren in Angriff genommenen Friedhofsplanung sprach sich der Stadtrat bereits im Juni 1992 dafür aus, im städtischen Friedhof Altstatt nur noch Bestattungen von Verstorbenen aus der Stadt Wil zuzulassen. Bereits damals bestand die Absicht, den östlichen Teil des «Weidliwaldes» in die Friedhofsplanung einzubeziehen. Die vermehrte Förderung der Urnengräber und ein kurzfri-

stiger Verzicht auf Familiengräber waren ebenfalls Bestandteile der Planung. Seit Juni 1994 werden keine Familiengrabstätten mehr bewilligt.

Kündigung

Am 8. Mai 1995 hat der Stadtrat den Aussengemeinden das Bestattungsrecht auf Ende 2000 schriftlich gekündigt. Falls den Vertragsgemeinden diese Frist für eine Realisierung einer eigenen Lösung nicht ausreichen sollte, signalisierte der Stadtrat Verhandlungsbereitschaft.

Als Chance für die Zukunft und längerfristig kein Nachteil, bezeichneten die beiden Pfarrerherren Meinrad Gemperle und

Markus Bayer die Realisierung eines eigenen Friedhofes im Dorf.

Für die Realisierung des Konzeptes «Der Friedhof, Stadt des Friedens» muss der Friedhof Altstatt in nördlicher und östlicher Richtung beschränkt erweitert werden. Im nördlichen Bereich sollen rund 4000 m² Stadtgärtnerei integriert werden; östlich ist der Einbezug von rund 1800 m² des «Weidliwaldes» der Ortsbürgergemeinde erforderlich. Vorbehaltlich der Rodungsbewilligung des Kantons, hat sich der Ortsbürgerrat bereit erklärt, das erforderliche Waldstück abzutreten.

Konzept

Das Zentrum der projektierten Friedhofsanlage wird durch eine grosse, parkähnliche und kupierte Grünfläche gebildet. Der Grünraum wird von einer spiralförmigen Lehm-mauer durchzogen – Symbol der Auferstehungsglaubens. Die Grabfelder sollen der traditionellen Friedhofskultur entsprechen. Durch die Integration von natürlichen Elementen wie Wasser, Lehm-mauer und Rebstock sowie den Einbezug von kulturverbindenden Ur-symbolen soll der neu geschaffene Friedhof Altstatt als Ort der Besinnung und der Ruhe verschiedene Kulturkreise verbinden.



Stadtrat Werner Oertle erklärt die Anordnung der Grabfelder.